

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

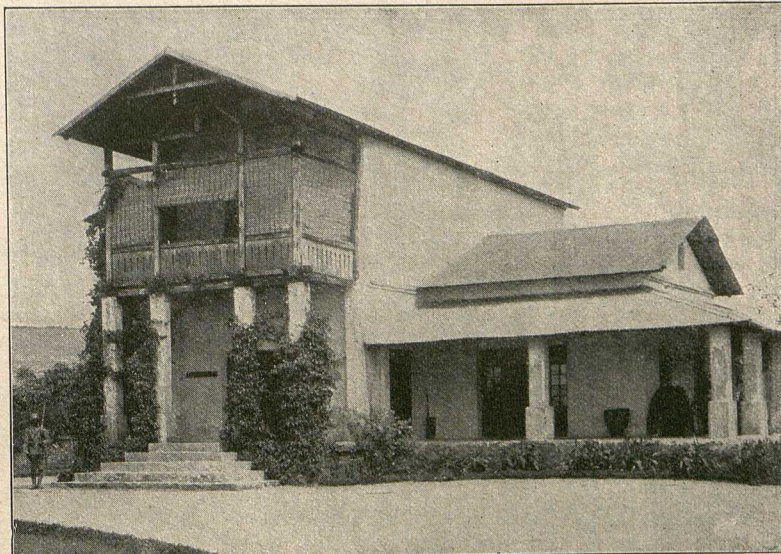
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

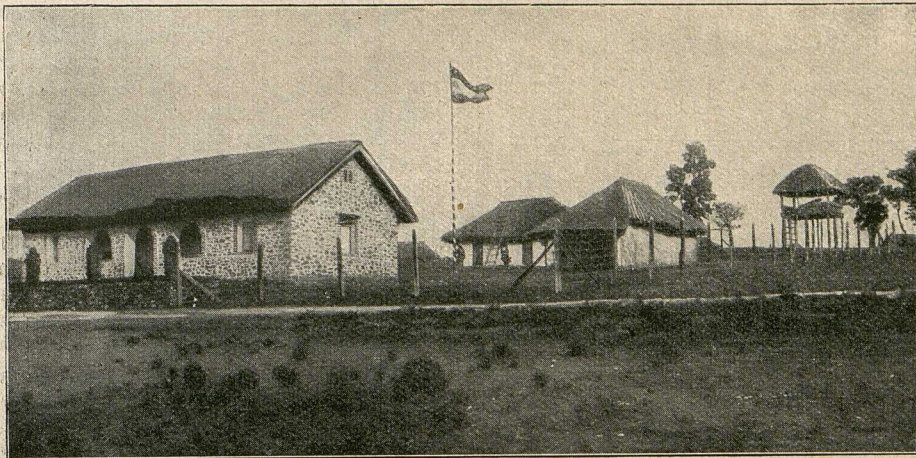
Telephone: +43(732) 7720-53100

das Gebirgsland aus der Richtung Lipnica Dolna her über die aus den Kämpfen des Vorjahres bekannten Makorsakuhöhen und die Hügel des Borwertes Krasnolesie weg nach dem Dorfe Mieczyszczo, dann über die in nord-südöstlicher Richtung verlaufenden Höhenrücken Obreczowa und Dziki Lany hinüber zum Ostrand des Dörfchens Posuchow. In drei auffallenden Punkten wurde hier gekämpft. Zunächst vor dem Dorfe Mieczyszczo, wo sich ein Höhenrücken mit Kuppen in westöstlicher Richtung vor unsere Front schiebt. Unsere Linie mühte ihn eigentlich bei der einen Kuppe überschneiden. Die Türken aber haben schon im Vorjahre diese von ihnen auf den Namen tapferer Offiziere getauften Dschevad- und Kisa-Tepe-Höhen besetzt und zähe gehalten und haben dadurch der von uns nach ihrem Frontvorsprung so genannten Blinddarmstellung zu einem gewissen Rufe verholfen. Sie auch jetzt nicht aufzugeben, war für sie eine Ehrensache. Unweit dieser Stellung, auf einer ehemals durch ein Jägerhäuschen gekrönten Kuppe, beginnt der russische Angriffstreifen. Hinter dem „Blinddarm“ kommt die Front über den Bahndamm der Lemberg-Husiatyner Eisenbahn und klettert über den Obreczowarücken weg. Auch hier gibt es zwei Frontvorsprünge, aber erheblich kleinerer Art, die



Haus des Residenten in Bukoba.

Russe hoffte das alles durch eine überwältigende Artillerievorbereitung auszugleichen, die Stellungen, Menschen und Maschinen zu einem einzigen Brei zerstampfte. Was danach noch etwa leben mochte, sollten seine Massen überrennen, umzingeln, unschädlich machen. Tatsächlich war seine Artillerievorbereitung mächtig, aber dank ihrer Stollenarbeit, ihrer Erfahrung und Geschicklichkeit hatten die Gegner doch verhältnismäßig geringe Verluste, und so mußte der Russe alle Nachteile des Angriffs auskosten. Wohl drangen seine Massen durch das Sperrfeuer durch und konnten Stellungen überrennen. Aber dann brach sich ihre Gewalt an zweiten und dritten Grabensystemen wie an Stützpunkten, die sich so lange hielten, bis Reserven heran waren. Im schneidigen Gegenstoß mit Handgranaten und Bajonett aber sind Deutsche wie Türken dem Russen so überlegen, daß über den Ausgang solcher Kämpfe gar kein



Citega, die neue Residentur von Uvundi.

wie ein Frauenbusen aus der allgemeinen Linie herausragen. Den Obreczowarücken deckt schönster stämmiger Buchenwald, der von ihm durch das Olchowietal getrennte Dziki Lany aber ist kahl und grau wie ein langer Tierücken, jetzt nur verunschönt durch die kreuz und quer laufenden Kampf- und Wabengräben. Sie leuchten weiß weit in die Ferne, weil das Massiv dieser Hügel zum guten Teil aus Kreidefelsen besteht, das nicht gestattet, Gräben unmerklich dem Gelände anzupassen und sie unsichtbar zu machen. Die Front schneidet den Dziki-Lany-Kamm und kommt dann am Ostrand der Trümmer von Posuchow ins Tal.

Leicht anzugreifen ist dieser ganze Abschnitt nicht. Der Angreifer kann entweder auf den verhältnismäßig doch schmalen Höhenrücken vorgehen oder in den mehr Schutz bietenden Tälern vorzubringen suchen. Gewinnt er die Höhenrücken, namentlich den Dziki Lany, so bedroht er seinen Gegner stark, der sich freilich gegen solche Möglichkeiten durch ein auf den Kämmen tiefgegliedertes Stellungssystem, durch Stützpunkte und zahlreiche rückwärts und versteckt aufgestellte Maschinengewehre sicherte. Ein Vordringen in den Tälern aber bot dem Angreifer den Nachteil, selbst von den Höhen herab flankiert zu werden. Der

Zweifel bestand. Kam der Feind aber in Tälern vor, so faßten ihn regelmäßig die mähenenden Sichel der Maschinengewehre und hielten fürchterliche Bluternte.

Der östlich vom Zlota-Lipa-Tale liegende Angriffstreifen



Wohnung des Residenten von Ruanda.